



Abb. 368. Andreas Schellauf:
Veronika in Pöllau. 1725

1762 in der Vorauer Kreuzkirche tätig war. Von starker Wirkung sind in dieser prachtvollen Stiftskirche die vier stehenden Riesenfiguren vor dem Hochaltare. Sie tragen keine Attribute. Wie knorrige Baumstämme stecken sie im Geviert das Chorquadrat ab. Vielleicht stellen sie Kirchenlehrer dar, jedenfalls üben sie bewußt eine architektonische Mission: Selbst gewaltigen Ausmaßes betonen sie die Größe des Raumes, in kraftvoller Gestik beleben sie ihn. Die kühnen Wendungen der Gestalten lassen vermuten, daß sie vielleicht Jakob Seer schuf.

aus Wiener-Neustadt geschnitzt wurden. Da in der Kirche die Seitenaltäre paarweise denselben Stil aufweisen, stammt von den beiden auch der gegenüberliegende Altar und — andere. Schellauf war hier sozusagen Dauergast, er fungierte hier 1709 als Taufpate, als Trauzeuge 1709, 1710 und 1715.

Mit Nidermayr war Schellauf auch in Pinggau tätig. Schon 1710 wurden von „Neystatt“ Engel hierher geführt, beide zusammen bekamen 1711 nicht weniger als 154 fl ausbezahlt, da auch Maler Hackhofer ständig mitbeschäftigt erscheint, handelte es sich um die Altäre Kreuzabnahme und Kreuzigung, 1717 bekam Schellauf 25 fl für das steinerne „Bild zum Brunn“.

Wir zeigen in Tafel 115 Schellaufs prachtvoll geschlossene und wundervoll beseelte Gruppe Maria und Johannes, bringen auch in Abbildung 368 die Veronika vom Kreuzaltar in Pöllau, nach Mienenzug und Faltenlauf eindeutig ein Gegenstück der Pinggauer Dolorosa, aber auch der Elisabeth des für Schellauf gesicherten Hochaltars im Neukloster zu Wiener-Neustadt.

Andreas Schellauf hatte seine Wiener-Neustädter Werkstatt, früher im Besitze Johann Keins, 1695 übernommen, 1740 seinem Sohne Johann Ferdinand Schellauf überlassen, 1742 starb er. Pinggau bekam 1765 einen neuen Hochaltar, der Bildhauer erhielt 366 fl, der Fuhrmann 2 fl, er hatte das Bildhauerwerkzeug von Neustadt hergeführt. Auch Andreas Schellauf transportierte nicht die fertigen Altäre, sondern schnitzte nachweisbar die Statuen an Ort und Stelle, 1710 wurde in Pinggau für ihn eine Linde gekauft, so hielt es auch sein Sohn Johann Ferdinand 1765 und 1766 in Pinggau. Dehio Niederösterreich weist noch kein Werk von ihm aus ... 1772 arbeitete der Bildhauer von Vorau in Schaffern, wohl Wolfgang Pinther, der mit seinem Sohne Michael